

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

169 (22.6.1944)

Der Altemanne erscheint fünfmal wöchentlich als Morgenszeitung...

# Der Altemanne

## KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Altemanne, Verlags- u. Druckerei-G. m. b. H., Freiburg

Verlagsbüro: Seckelstraße 27 u. 28, Freiburg i. Br. ...

### „Wir denken nicht an Aufgabe“

PX. rd. — Nennen wir ihn Stützpunkt X. In der grünen Normandie liegt er...

Mitternacht war vorbei. Der 6. Juni brach an. Drinnen im Bunker hämmerte wie seit Monaten die tickende Funktafel ihre Sprüche in den Äther...

Dann aber verhielten die Posten. Dumpte Abzweigungen von See her, orange-rot glühende Brücken, kurz darauf berastete Krachen — ganz anders als das letzte Geräusch explodierender Bomben...

Und dann entsetzte das Übergewicht materieller und zahlenmäßiger Wucht seinen Hexensabbath, Einschläge und Abschüsse aus allen Richtungen — rechts, links, — vorn, hinten, die Wunden die mit MG. und Karabiner aus den Scharten feuernden Luftnachrichtensmänner, verstärkt durch Kameraden des Heeres...

Das Rohr schwenkte auf den zweiten ein, der wie eine gepanzerte Riesenschnecke gegen den deutschen Stützpunkt vorrobbte. Sekunden später teilte er das Schicksal des ersten. Aber sie ließen nicht locker. Wenn schon ihre Luftlandesoldaten im Feuer der Brauspingel zusammenbrachen, so mußte der befestigte Stützpunkt doch mit Panzern zu brennen und auszuschalten sein...

Die Zahl ihrer Panzertruppen hat sich unübersehbar um drei weitere vermehrt, die sie bewegungslos schossen. Zwei Eisene Kreuze I. Klasse und zahlreiche Eisene Kreuze II. Klasse wurden mittlerweile auf dem Funkwege jener Handvoll Luftnachrichtenssoldaten verliehen, vor deren eisern verteidigter Stellung sich die Leichen eines Gegners türmen, der den Kampf um diese Stellung als aussichtslos abbrach, der alles auf den Trumpf der Masse und des Materials setzt...

Wachposten meldet Verlust des großen U-Bootbootes „Greyback“. Der Verlust des 1075 t großen U-Bootbootes „Greyback“ bei Operationen gegen die Japaner im Pazifik wird am Dienstag von dem USA-Marine-Departement bekanntgegeben...

## Modernes USA.-Schlachtschiff versenkt

### Ein weiteres schwer beschädigt - Erfolge der japanischen Luftwaffe im Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren in der Luft-Seeschlacht bei den Marianen-Inseln

## Drei Jahre Kampf gegen bolschewistische Gefahr

Tokio, 21. Juni. Zu der vom japanischen Hauptquartier am Dienstag gemeldeten Versenkung eines amerikanischen Schlachtschiffes bei den Marianen-Inseln werden folgende Einzelheiten bekannt:

Es handelt sich um ein 45000-Tonnen großes modernes Schlachtschiff, das zur Iowa-Klasse gehört. Die Versenkung erfolgte bei der Insel Guam. Bei einem der schwer beschädigten Schlachtschiffe handelt es sich um eines vom Typ North Carolina, welches 35000 Tonnen groß ist. Dieses Kriegsschiff erhielt schwere Treffer am 15. Juni in den Gewässern der Marianen...

schwerster Verluste, die den USA-Truppen von der japanischen Garnison zugefügt wurden, gelang es den USA-Truppen, die ständig Verstärkungen, auch von schwerer Artillerie, erhielten, bis in die Nähe des Flugplatzes Solito im Südteil der Insel vorzudringen. Die Bergstellungen und die strategischen Punkte der Insel befinden sich weiter in japanischer Hand...

### Den Feind vernichtend schlagen

Berlin, 21. Juni. Der japanische Ministerpräsident Tojo hat dem Führer in einem Telegramm aus Anlaß der ersten erfolgreichen Schlage gegen die anglo-amerikanische Invasion in Europa erneut Japans Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht, selbst alles daranzusetzen, um die gemeinsamen Feinde vernichtend zu schlagen und den Endsieg zu erringen.

Der Führer dankte dem japanischen Ministerpräsidenten Tojo in einem Telegramm, in dem er seiner Überzeugung von dem endgültigen Sieg und seine Genugtuung darüber ausdrückte, daß Japan im gleichen Geiste entschlossen ist, die Feinde Deutschlands und Japans bis zur Vernichtung zu bekämpfen. Ebenso fand zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem japanischen Außenminister Shigemitsu ein in herzlichen Worten gehaltener Telegrammwechsel statt, in dem der unbeeugsame Wille zum Ausdruck kam, den anglo-amerikanischen Angriff siegreich zurückzuschlagen.



Der Generalinspektor der Panzertruppen, Generaloberst Guderian, hier im Führerhauptquartier eine Besprechung mit dem Inspektor der panzerischen Panzertruppe, General Stuck.

### Auf Saipan Kampf Mann gegen Mann

Eigener Dienst des „Altemanne“  
ep. Tokio, 21. Juni. Mann gegen Mann kämpfen japanische Truppen gegen die auf der Insel Saipan gelandeten USA-Strafkräfte, melden japanische Frontberichte am Mittwoch. Trotz

## USA. provozierten Japan

### Englischer Versorgungsminister bestätigt Roosevelts Kriegsschuld

Stockholm, 21. Juni. Der britische Produktionsminister Oliver Lyttleton sprach vor der amerikanischen Handelskammer über die gegenseitigen Pacht- und Leihlieferungen der USA und Großbritanniens. Dabei erklärte er, die Amerikaner hätten die Japaner darauf provoziert, daß die Japaner gezwungen waren, die Amerikaner in Pearl Harbour einzugreifen. Der Minister bezeichnete es als Entstellung der Geschichte, wollte man jemals sagen, daß die USA in den Krieg gezwungen wurden. Jedermann wisse, wo die Sympathien der Amerikaner lägen. Es sei unkorrekt, zu sagen, daß

Amerika jemals selbst, bevor es auf kämpferische Basis in den Krieg eintrat, neutral gewesen ist.

Diese Ausführungen eines britischen Ministers, der über den Verdacht, ein Freund Japans zu sein, erhaben sein dürfte, sind ein sensationelles Dokument zur Kriegsschuldfrage. Die schwere Anklage gegen die USA wiegt um so schwerer, als sie aus dem Lager der Gegner selbst kommt. Es wird niemand den britischen Produktionsminister als Außenfreund verdächtigen wollen. Dagegen kann man wohl annehmen, daß Lyttleton die Möglichkeit hat, heute hinter die Kulissen zu schauen.

## Störungsfeuer auf London wird fortgesetzt

### Abwehrerfolg an der Invasionsfront - Heftige Abwehrschlacht in Mittelitalien - Sowjet-Vorstöße

Drohbericht unseres Korrespondenten  
K.S. Berlin, 21. Juni.

Wieder enthält der Wehrmachtbericht die Mitteilung, daß das Störungsfeuer gegen London fortgesetzt worden ist. Daraus geht hervor, daß die Hauptstadt Englands nunmehr nahezu fünf Tage im ununterbrochenen Feuer unserer neuen Waffe liegt, womit nicht nur ein politisches, sondern auch ein hervorragendes militärisches Zentrum des Feindes den starken Druck der neuen deutschen Initiative zu spüren bekommt. Wenn der Feind andererseits starke Luftangriffe gegen große deutsche Städte führt, dann kann man hieran ersehen, wie sehr er von dem Störungsfeuer auf London bestärkt ist.

Das besondere Ereignis des Dienstags ist jedoch die große Abwehrschlacht in Mittelitalien, die sich nunmehr über eine Frontbreite von 140 Kilometern erstreckt. Der Feind will hier durch eine großangelegte Durchbruchsoffensive die deutschen Abwehrbewegungen und den Aufbau der geplanten neuen Verteidigungslinie stören. Bei hohen blutigen Verlusten des Feindes behaupteten die deutschen Truppen ihre augenblickliche Hauptkampflinie wieder, so

daß die feindlichen Absichten vorläufig als vereitelt angesehen werden können.

An der Ostfront verstärken sich die Vorstöße der Bolschewisten etwas, so daß hierin vielleicht die Vorbereitung für die Wiederaufnahme der feindlichen Offensivtätigkeit erblickt werden könnte. Doch lassen die bisherigen Nachrichten noch keine Schlüsse in dieser Hinsicht zu.

Die pilotenlosen deutschen Flugzeuge, so stellt „Observer“ fest, haben die Ermüdungserscheinungen und die Beschwernlichkeiten der englischen Zivilbevölkerung gesteigert. Ihr Einsatz lässt erkennen, wie ein Glück es heute sei, wenn man in Mittel- oder Nordengland wohnt. Unvorstellbar sei es aber, so tröstet das englische Blatt mit kämpferischem Zorn, daß diese neue Waffe entscheidend sein könnte, drastisch wolle man ihr zu Leibe rücken, sie werde deshalb bestimmt scheitern.

## Die rettende Tat

### Die Erkenntnisse des Ringens gegen den Bolschewismus - Von HANS HERTEL

Nun sind drei Jahre vergangen, seit der Krieg im Osten begann. Als wir damals den Fuß in die Sowjetunion setzten und europäische Völker von Finnland bis zum Schwarzen Meer zum Schlage gegen den bolschewistischen Weltfeind antraten, waren sicherlich viele Europäer noch geneigt, den Kampf gegen die Sowjetunion als eine rein machtpolitische Auseinandersetzung zu betrachten, so wie man früher etwa einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland beurteilt hätte. Die vergangenen drei Jahre haben nun alle Zweifel beseitigt, die in der Beurteilung des Bolschewismus noch hätten bestehen können.

Zwei Erkenntnisse sind es vor allem, die sich als Ergebnis dieses dreijährigen Kampfes herausgeschält haben: Die Sowjetunion war am 22. Juni 1941 die größte Militärmacht des Kontinents und verfügt auch heute noch über große militärische Machtmittel. Und: Stalin und die Machthaber des Kreml betrachten nach wie vor als ihr helderndes Ziel die Weltrevolution.

Es ist unabstreifbar, daß die Verbindung einer revolutionären zersetzenden Idee mit einer starken militärischen Kraft die größte

überhaupt vorstellbare Gefahr darstellt. Darum ist die Sowjetunion der Feind Nr. 1, und zwar nicht allein für unser Deutsches Volk, sondern für ganz Europa. In der Idee ist der Bolschewismus eine gleich große Bedrohung für die übrige Welt, wenn auch rein machtmäßig die Ausbreitung der Weltrevolution erst dann für die anglo-amerikanische Welt eine reale Gefahr bedeuten würde, wenn Europa sich militärisch in der Macht der Bolschewisten befinden würde.

Unser Deutsches Volk hat dank dem Führer und seiner Partei die bolschewistische Gefahr in ihrer ganzen Bedeutung am frühesten erkannt. Mit uns aber auch diejenigen europäischen Völker, die einen praktischen Anschauungsunterricht vom Kommunismus erhielten, an der Spitze Italien, Ungarn, Spanien und in gewissem Umfang auch Frankreich. Wer einmal die kommunistische Krankheit überwunden hat, ist dagegen immun. Er weiß dann, daß die Idee der Weltrevolution nicht allein auf dem Papier der Zeitungen, Broschüren und Bücher steht, die in Moskau herausgegeben werden, sondern daß diese erstrebte Weltrevolution eine grauenhafte Realität ist, die das nationale Dasein jedes Volkes auslöscht, das sich von den Tarnungsmaßnahmen und den beruhigenden Phrasen der Moskowiter einschließen läßt.

Der Führer hat diese Gefahr nicht unterschätzt, er hat sie als erster gesehen und hat sich auch nicht damit begnügt, unser Volk und die Welt darüber aufzuklären. Er hat durch die Gründung der nationalsozialistischen Bewegung die Voraussetzung dafür geschaffen, die bolschewistische Idee zu überwinden und dann auch im Reich die kommunistischen Organisationen mit Stumpf und Stiel auszurotten. Damit war allerdings die bolschewistische Gefahr nur von innen her beseitigt. Von außen her blieb die bolschewistische Bedrohung bestehen und wurde von Jahr zu Jahr durch die gigantischen Kriegsrüstungen größer. Nur politische Kinder der Welt konnten sich der Überzeugung hingeben, Stalin würde sich mit der Ausschaltung des Kommunismus in Deutschland und anderen europäischen Ländern abfinden. Jeder Rückschlag bei den Zersetzungsversuchen in einem europäischen Lande wurde mit einer neuen Verstärkung der Sowjet-Armee beantwortet.

Schließlich bestand kein Zweifel mehr, daß die Bolschewisten zum Überfall auf Europa bereit und entschlossen waren. Da ich erst am 15. Juni 1941 Moskau verlassen habe, kann ich als Augenzeuge bestätigen, daß damals die bolschewistische Mobilisierung und der Aufmarsch nach Westen in vollem Gange war. Dieser Krieg mit der Sowjetunion war nicht mehr zu vermeiden. Ein weiteres Abwarten hätte den Bolschewisten die Mög-

schickte gegeben, zuerst loszuschlagen und den Krieg in das Reichsgebiet hineintragen...

Als Bilanz des dreijährigen Ringens im Osten können wir feststellen, daß der geplante bolschewistische Angriff gegen Europa abgewehrt wurde...

Für unsere Generation sind die Belastungen, die der Kampf gegen Sowjetrussland mit sich brachte, und auch in Zukunft bringen wird, außerordentlich stark...

An diesem Tage sind die Gedanken unseres Volkes bei den Soldaten der Ostfront. Seit am 22. Juni 1941 morgens 3.05 Uhr die ersten Panzerpflanzwagen auf russischen Weiden nach Osten rollten...

In diesem Ringen gegen den bolschewistischen Wolfenrudel zeigt der kleinste deutsche Grenadier im Osten mehr politisches Verständnis als manche neutrale Schwärzer...

„Das Vorzimmer der Hölle“

Französische Berichterstatter geben Stimmungsbilder der Normandie

Eigener Bericht des „Alemann“

ep. Paris, 21. Juni.

„Das Vorzimmer der Hölle“ nennt ein Sonderberichterstatter der amtlichen französischen Nachrichtenagentur die Normandie in seinem Situationsbericht...

Wie unser Jb.-Korrespondent aus Paris meldet, sind laut den amtlichen französischen Feststellungen während der ersten zwei Wochen der Kämpfe an der normannischen Küste 47000 französische Zivilpersonen durch das Verrückungsfieber der Anglo-Amerikaner getötet worden...

Angriffe gegen Festung Cherbourg abgewiesen

Neue Terrorangriffe der Luftgongster gegen norddeutsche Städte - Das schwere Ringen in Italien

Aus dem Führerhauptquartier, den 21. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Normandie wurde der feindliche Brückenkopf östlich der Orne weiter eingestutzt. Feindliche Angriffe südlich Tilly wurden zerschlagen...

Kampfflugzeuge erzielten in der Nacht Bombentreffere auf feindlichen Schiffsanlandungen vor der normannischen Küste. Seit dem 4. Juni versenkten Luftwaffe, Kriegsmarine, sowie Heeres- und Marine-Küstenbatterien vor der normannischen Küste und im Kanal nicht eingerechnet die feindlichen Verluste durch Minestrefler...

Washington für rücksichtslosen Bombenterror

Zynische Erklärung aus dem Roosevelt-Lager - Tötung von Frauen und Kindern sind USA-Kriegsziele

Drahtbericht unseres Korrespondenten, ws. Lissabon, 21. Juni.

Daß der Bombenterror der amerikanischen Luftgongster zynisch und systematisch die deutsche Zivilbevölkerung treffen soll, wird in der USA-Presse mit einem nicht zu übertreffenden Zynismus eingestanden. Ein neues Zeitschrift „New Republic“, die vom „New Deal“ finanziert wird und als besonderes Sprachrohr Roosevelts gelten kann...

„New Republic“ tut diesen Einwand als belanglose Angelegenheit von Pazifisten und Geistlichen ab und erklärt, die USA müßten rücksichtslos jedes Mittel anwenden, um ihre Feinde niederrzuschlagen. Man dürfe sich dabei nicht um Einsprüche irgendwelcher Art kümmern...

Ein menschenleeres Hungerland

Italienische Flüchtlinge berichten über die Lage im „befreiten“ Italien

Eigener Bericht des „Alemann“

ep. Mailand, 21. Juni.

„Ein menschenleeres Hungerland“ ist das ganze Gebiet nördlich von Rom, erklärten die Angehörigen der italienisch-faschistisch-republikanischen Armee, denen die Flucht aus dem von den Anglo-Amerikanern besetzten Gebiet gelungen ist. Sie erklärten, daß sie auf der 250 km langen Strecke von Rom bis San Vito am Oberlauf des Tiber, die sie zu Fuß zurücklegten, nur brennende Ortschaften und verkohlte Wälder und Kornfelder gesehen haben...

Gangster machen Rom unsicher

Drahtbericht unseres Korrespondenten, rd. Mailand, 21. Juni.

Über die „Befreier-Taten“ der Anglo-Amerikaner in Rom wird von den eintreffenden italienischen Flüchtlingen erschöpfend berichtet. Abgesehen davon, daß die

2 Kreuzer, 14 Zerstörer, 4 Schnellboote, 27 Fracht- und Transportschiffe mit 167 400 BRT und 12 Panzerwagen-Landungsschiffe mit 18 300 BRT. Durch Bomben-, Torpedo- und Artillerietreffer wurden drei schwere Kreuzer, drei weitere Kreuzer, 21 Zerstörer, neun Schnellboote, 66 Handels- und Transportschiffe mit 207 800 BRT, zwei Landungsfahrzeuge mit 4000 BRT und ein Dampfer mittlerer Größe beschädigt...

Auf einer Frontbreite von über 140 Kilometer tobte auch am vergangenen Tage in Mittel-Italien die große Abwehrschlacht in unverminderter Stärke. Immer wieder versuchte der Gegner unter scharfer Zusammenfassung seiner Kräfte unsere Front aufzubrechen. An dem harten Widerstand unserer Truppen scheiterten alle Durchbruchversuche des Feindes. Nach Bereinigung örtlicher Einbrüche war die Hauptkampflinie am Abend voll in unserer Hand...

Während der gestern gemeldeten Überführung unserer Truppen von der Insel Elba wurden bei der Abwehr von See- und Luftangriffen zwei feindliche Schnellboote versenkt, zwei weitere schwer beschädigt und zwei Flugzeuge abgeschossen...

Symbol des Freiheitswillens

Finnland zum Fall Wiborgs - Ansporn zur großen Kraftanstrengung

Drahtbericht unseres Korrespondenten, H. Helsinki, 21. Juni.

Zum zweiten Male in einer 650jährigen Geschichte ist Wiborg in die Hände der aus dem Osten eindringenden Feinde Europas gefallen. Am 13. Juni 1710 stürmten die Regimenter des Zaren Peter durch eine klawende Mauerbrüche in die Hauptstadt Karelien, und in den Morgenstunden des 21. Juni 1944 zogen die bolschewistischen Heerhaufen in die brennenden Trümmerstätte ein, die einst eine blühende Stadt war...

heitswillens, des europäischen Geistes, und der bündelständischen Kultur. In einem bolschewistischen Wiborg ist dafür kein Platz. In ungezügelter Wut haben die letzten finnischen Verteidiger die weiß-blau Kreuzfahne vom St.-Olaf-Turm des Wiborg-Schlösschens niedergelassen und sie für den Tag gerettet, an dem sie wieder über einem freien Karelien flattern kann. Der Fall Wiborgs wird das ganze finnische Volk zu einer großen Kraftanstrengung zusammenschließen. Der Feind hat mit der Eroberung Wiborgs „noch nicht das Ziel erreicht, daß er sich beim Angriff auf unser Land stecke“, schreibt „Hälvustadsbladet“ in seiner Abendausgabe...

Erbitterte Kämpfe in Karelien

Helsinki, 21. Juni.

Der finnische Wehrmachtbericht meldet u. a.: Auf der Karelistischen Landenge griff der Feind am Dienstag mit Unterstützung von Panzern, Artillerie und Luftstreitkräften heftig unsere Stellungen südlich Viipuri (Wiborg) an. Es gelang dem Feind, nach heftigen Kämpfen in die Stadt einzudringen. Unsere Truppen mußten wegen feindlichen Drucks sich auf neue Stellungen unmittelbar nördlich und nordöstlich der Stadt zurückziehen. Ostlich von Viipuri (Wiborg) wurden heftige Angriffe, die der Feind mit Unterstützung von Panzerangriffen unternahm, zurückgeschlagen. Dabei wurden zwölf Panzer vernichtet. Bei Ayahpaera unternahm der Feind mehrere Angriffe, bei denen er unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurde. Im östlichen Teil der Karelistischen Landenge wurde ein Versuch des Feindes, den Suoyanto-Kanal zu überschreiten, vereitelt. Zahlreiche Transporter wurden verbrannt. In den zwei letzten Tagen wurden mit Sicherheit 26 feindliche Panzer vernichtet. Den feindlichen Landungsfahrzeugen gelang es in der letzten Nacht, unter Einbeziehung von Truppen von der Küste nach dem nördlichen Teil der Kowitsa-Insel zu verschleppen. Die Kämpfe um den feindlichen Brückenkopf dauern an. Auf der Karelistischen Landenge und im Finnischen Meerbusen schossen unsere Jäger und Bordabwehr 53 feindliche Maschinen ab...

Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper starb. Am Dienstag erlag der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Peter Winkelkemper, einem Herzschlag. Mitten aus einem lebhaften Schaffen heraus hat der Tod den jugendlichen, ideenreichen Oberbürgermeister der Hansestadt Köln plötzlich im Alter von 42 Jahren dahingerafft. Ausgestattet mit reichem Gaben des Geistes und in schwungvoller Flut des kämpferischen Nationalsozialismus stand in Dr. Peter Winkelkemper eine nationalsozialistische Persönlichkeit erst am Anfang eines erfolgreichen Schaffens, das für die Zukunft zu den höchsten Hoffnungen berechtigte...

USA-Visepresident in Teichung. Der Visepresident der USA, Henry Wallace, ist am Dienstag in Teichung eingetroffen. Drei USA-Bomber im Meer gestürzt. Während eines Luftkampfes, der sich über Lachand-Fahnen entwickelte, sind zwei USA-Bomber westlich von Langland im Meer gestürzt, eine dritte Feindmaschine stürzte südlich von Gjelser ab...

Führer-Ehrung für Böhmer

Bremen, 21. Juni.

Im großen Saal des altherwürdigen Rathauses der Freien Hansestadt Bremen versammelten sich am Mittwoch führende Männer der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft, des Handels, der Schifffahrt, der Wissenschaft und des kulturellen Lebens, um in dem vom Führer angeordnetem Trauerakt Abschied von SA-Obergruppenführer und regierendem Bürgermeister von Bremen, Johann Heinrich Böhmer, zu nehmen...

An der südlichen Ostfront, südlich der Smolensker Rollbahn und südöstlich Wiltsch schalteten örtliche Vorläufer der Bolschewisten, Sicherungstreitkräfte der Kriegerarmee versenkten am 19. und 20. Juni im Finnischen Meerbusen in harten See- und Luftgefechten fünf sowjetische Schnellboote, beschädigten sechs weitere, von denen ein Teil in Brand geriet, und schossen neun feindliche Flugzeuge ab. Ein eigenes Fahrzeug ging verloren...

Starke nordamerikanische Bomberverbände führten am gestrigen Vormittag Terrorangriffe auf die Städte Hamburg, Hannover, Magdeburg und Stettin. Es entstanden Schäden und Personaverluste. Luftverleumdungskräfte verzeichneten 40 feindliche Flugzeuge, darunter 49 viermotorige Bomber. Weitere 23 viermotorige Bomber mußten nach Angriffen unserer Jäger und Zerstörer auf schwedischem Gebiet notlanden...

Deutsche Volk zu bestätigen. Man kann dem „New Republic“ für dieses unverblühte Eingeständnis nur dankbar sein, beleuchtet es doch in richtiger Weise die heuchlerischen Klagen der Briten über den Einsatz der neuen deutschen Sprengkörper. Flieger gegen Straßenpassanten. Eigener Dienst des „Alemann“ ep. Den Haag, 21. Juni. Britisch-nordamerikanische Flieger haben am Mittwoch wiederum im Tiefflug Angriffe auf Straßenpassanten durchgeführt, wird am Mittwoch von amtlicher niederländischer Seite bekanntgegeben. Neun Niederländer wurden getötet, sechzehn schwer und zahlreiche weitere leicht verwundet...

Generalmobilmachung der französischen Miliz

Drahtbericht unseres Korrespondenten, Jb. Paris, 21. Juni.

Kurz nach Beginn der anglo-amerikanischen Landung in der Normandie hatte Joseph Bernand, der Chef der staatlichen Miliz, durch einen Aufruf sämtliche Reservisten, Berufsleute und Freiwillige der Miliz zu den Waffen gerufen. Es handelt sich im Grunde um eine Generalmobilmachung aus jenen französischen Kreisen, die sich zu den Idealen der französischen Erneuerungsbewegung bekennen. Der Appell Bernands hat im Lande stärksten Widerhall gefunden. Allein in der Südzone meldeten sich sofort 14000 junge Franzosen, die bereits eingekleidet, bewaffnet und kaserniert worden sind. In der Nordzone waren die Meldungen derart zahlreich, daß die Einstellung schichtenweise erfolgen mußte und auch noch weiter andauert...

USA-Hohn für die Franzosen

Drahtbericht unseres Korrespondenten, Jb. Paris, 21. Juni.

Die amerikanische Agitation richtet an die Frauen und Männer Frankreichs Appelle, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Mit lockenden Worten werden die Qualitäten der amerikanischen Soldaten geschildert, die natürlich als „Befreier“ kommen und deshalb eine Behandlung wie „heidnische Götterkneben“ verdienen. „Aber nicht nur mit feierlichen Banketten soll ihr ihr begrüßen“, wird den Franzosen gesagt, „sonst, mehr noch, viel mehr noch, mit umfangreichen Armen und weit offenen Frauenherzen“. „Ach ja, diese sonne boys, die angepisst sind, um ganz Frankreich genau so zu verwüsten, wie sie die Normandie verwüstet, sie brauchen Liebe, viel Liebe. Wenn sie müde und heiß vom Kampf sind, laßt Frauen und Kinder, sind bis jetzt allein in der Normandie von den Anglo-Amerikanern sinnlos hingemordet worden. Die Opfer des Luftterror haben in Frankreich jetzt die Zahl von hunderttausend Zivilpersonen erreicht und halten damit den französischen Gesamtverlust an Soldaten während des Westfeldzuges die Waage. Allein in der Stadt Caen wurden durch Bombenterror rund 15 000 Franzosen getötet. Zur gleichen Zeit fielen durch die gleichen Terrorbomben in Caen genau neun deutsche Soldaten. Diese Tatsache muß man kennen, um die Ungeheuerlichkeit der Verhöhnung zu erfassen, die in dem jetzigen amerikanischen Appell an die französischen Frauen liegt.“

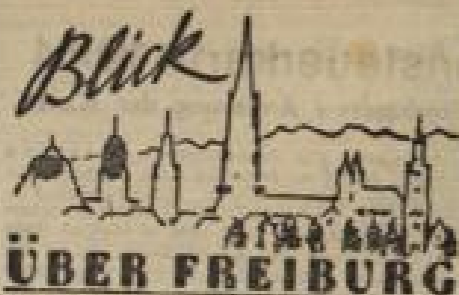
Weitere Landungen in Schweden

Drahtbericht unseres Korrespondenten, hw. Stockholm, 21. Juni.

Wie am Vortage langten auch am Mittwoch zahlreiche Bomber nach ihrem Angriff auf deutsche Städte in Schweden an. Sie zogen die Zuflucht auf neutralem Boden dem unsicheren Rückflug vor. Die schwedische Öffentlichkeit spricht von einem Strom in Not geratener USA-Bomber. Die meisten landeten wieder auf dem Flugplatz Bullnäs bei Malmö, kein einziger, heißt es, unbeschädigt. Sie richteten erhebliche Schäden an den Flughafeneinrichtungen an. Der Platz ist sofort überfüllt, schon von den Landungen des Vortages, daß Markierungen ausgelegt werden mußten, um das Land an zu erleichtern. Mehrere Bomber stürzten über anderen Plätzen Schwedens ab. Wie am Vortage dürften mehrere Bomber noch über See von ihrem Schicksal erlitten worden sein...

Deckarbeiter in Aberdeen streiken. Seit Dienstag streiken die Dockarbeiter in Aberdeen, nachdem die „Daily Express“ am Samstag, am Freitag wurden Marineeinsatz eingezogen, um Kohlendämpfer zu entfernen. Trotz der Bemühungen der Marine ist die Abfertigung dieser Schiffe stark verzögert worden. Ein Gewerkschaftsvertreter erklärte, daß nur wenig Hoffnung auf baldige Beendigung des Streiks besteht.

Verlag und Druck: Der Alemann, Verlag und Druckerei G. u. H. H. Verlagsdirektor: Helmut Lehr, bei der Wehrmacht, I. V. P. Franz Seidemann, Hauptberichter: Dr. Karl Gaudel, - P. Nr. 10.



Blick über Freiburg

Gedanken am Abend
Am Nachmittag hatten wir den Sonnenschirm aufgespannt und uns darunter gesetzt...

Sonnwendfeier - ein Fanal unserer Bereitschaft

Die Sonnwendfeier des Standorts Freiburg der Hitler-Jugend am Fuchsköpfe hoch über Freiburg

Hoch über der Stadt Freiburg brannte auch im fünften Kriegssommer zur Sommewende ein Feuer in den dämmernden Abend...

Die Flamme aber sei auch ein Sinnbild der Jugend, die sich verehrend, Neues schafft, die stets von sich das Gefühl habe...

Vor der Jugend sprach nun Professor Dr. Malthea vom Sinne dieses Feuers in der kürzesten Nacht des Jahres, das einst un-

Der Kreisleiter besuchte Freiburger Lazarett

Unter den vielen Aufgaben, die der Partei im Krieg noch zugefallen sind, ist eine die schönste, weil durch sie der Dank der Heimat gegenüber der kämpfenden Front so recht zum Ausdruck gebracht werden kann...

Baden und Elsass

Staatsantrag für Josef Scheib
Karlsruhe. Josef Scheib, der schon mit zahlreichen Kammermusik- und Orchesterwerken beachtlichen Erfolg hatte...

zwedinger Straße 15. Das Ebanne Kreuz II. Klasse erhielt der Fäsilier Franz Huber, Rosenweg 6.

40 Jahre im gleichen Betrieb. Optiker Wilhelm Lipp beging am 21. Juni das Jubiläum seiner 40jährigen Tätigkeit im Hause F. L. Fischer.

Weiters Kulturvortrag in den Kammerspielen. In der Reihe der Freiburger Kulturvorträge 1943/44 findet als vierter und zugleich letzter Abend der Spielzeit ein Vortrag von Professor Dr. Hennig Brinkmann...

Spielplanänderung in den Kammerspielen. Am Donnerstag, 22. Juni, findet an Stelle der angekündigten Vorstellung „Der Schwarzkünstler“ eine Wiederholung von „Fünf Frauen um Adrian“ statt.

Patenenschaft der Stadt Kolmar. In diesen Tagen stattete die Studentenkameradschaft „Karl Winter“ der Albert-Ludwig-Universität Freiburg der Stadt Kolmar aus Anlaß der Übernahme der Patenenschaft dieser Kameradschaft durch die Stadt Kolmar einen Besuch ab...

Vom Zug überfahren. Im bliesigen Hauptbahnhof wurde am Montagabend von dem nach Waldkirch-Elsach ausfahrenden Personenzug ein junger Mann überfahren und getötet.

Meldeter für Offizierbewerber der Luftwaffe. - In den amtlichen Bekanntmachungen der vorliegenden Ausgabe macht der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General für Nachwuchs-Luftwaffe, auf einen wichtigen Meldetermin aufmerksam.

Neue Sonderlehrgänge für Kriegsverwehrte. Im August dieses Jahres werden in den Provinzen Hannover, Sachsen und Brand-

burg sowie im September d. J. im Reichsgau Steiermark weitere Sonderlehrgänge für Kriegsverwehrte zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung stattfinden.

H. F. Blunk vor den Studenten

Dichterlesung im Kuppelsaal auf Einladung der Studentenföhrung

Am Dienstagabend las auf Einladung der Studentenföhrung im Kuppelsaal der Universität vor Studenten und geladenen Gästen der Dichter H. F. Blunk aus seinen Gedichten, Balladen, Sagen und Märgen.

Rudolf Horn sprach Dante

Dantes „Göttliche Komödie“ ist wohl immer ein berühmtes, aber nie ein volkstümliches Werk gewesen.

„Die Hölle“, „Das Fegfeuer“ und „Das Paradies“ gibt, ist zugleich ein Kompendium der Geschichte und Gedankenwelt des Mittelalters.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Donnerstag, dem 22. Juni: 7.30-7.45 Zum Hören und Sehen: Dichtung des Ausländers, 11.30-11.45 Der Froschvogel; 12.35 bis 12.45 Der Bericht zur Lage, 14.35-14.45 Albert von dem Busche, 15.00-15.15 Aus Oper und Konzert, 16.30-17.00 Musik zur Dichtung, 17.15-17.30 Radio Melodien unserer Zeit, 17.30-18.00 Die Drehling des Zetzeloper, 18.30-18.35 Ein schönes Lied zur Abendstunde...

Kulturpolitische Nachrichten

Neugründung eines Italienischen Universitätsinstituts. An der Maria-Theresia-Universität in Halle wurde das Institut für Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspraxis des German-Italien-Marktes gegründet.



Das goldene Siebe

Roman der Heimat von Ludwig Finsch
„Gehst du zu deiner Mutter? Und willst du morgen wiederkommen, mein Rehdind?“ rief ihm Robert nach.

davor und schrieb die ganze Nacht, während die Burschen schliefen. - alles, was geschehen war in hundert Jahren zu Lochholz, die Hochzeiten, die Geburten und die Todesfälle.

Häuser eine Aufsicht gehalten wird, worüber dem Oberamt zu berichten sein wird. Ich weiß wohl, wie viele heute dem Aberglauben und der Wahrsagerei nachlaufen, nur um reich zu werden und faulenzeln zu können!

Nach vier Wochen kehrte der Nachbar zurück: er habe den Meister nicht angetroffen in Hamburg, - aber seine Frau habe ihm den Spiegel gezeigt für Geld und gute Worte. - um zwanzig Gulden extra.

Das Gericht

Das Schöffe des Häuflein Wackerer Mut, Das Lachen war an ihnen, Begannen die Geister zu scheiden! - Ach nein! Die Mauthelden überschrien die Stülen. - Wieder hatten sie sich geschworen: Jetzt erst recht nicht sollte der Schurer den Sieg behalten!

